

# Halberstädter Tageblatt

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 64

Donnerabend, den 16. März 1929

4. Jahrgang

## Der Kampf beginnt.

Die erste Beratung des Zehn-Milliarden-Etats im Reichstage. — Hilferdings Deckungsvorlagen.

Oestern begann im Reichstag der Kampf um die Mittel, mit denen die Reichsregierung im laufenden Jahre ihre Aufgaben erfüllen soll. In der Hauptsache handelt es sich darum, Wege zu finden, um das Defizit des Reichshaushalts zu decken. Im Grunde genommen ist es eine verhältnismäßig kleine Summe, denn auch 500 Millionen Mark viel Geld sind, so spielen sie in einem Etat von zehn Milliarden doch nicht die Rolle, welche die gegenwärtigen Oppositionsparteien glauben zu machen zu können.

Die Angst vor den Wählern veranlaßt besonders die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei, alle Forderungen zum Ausgleich des Reichshaushalts abzulehnen. Während die Deutsche Volkspartei, deren Mitglieder mit in der Regierung sitzen, und die deshalb besonders verantwortlich für die neuen Steuern ohne weiteres abstimmt und nicht einmal den Mut findet, zu sagen, wo denn gepart werden könnte, macht der politisch unverantwortliche Hansoband die Vor schläge, bei sozialen Ausgaben die Hälfte der Defizitsumme einzusparen. Die Leute werden gestern von unserem Genossen Herz mit aller Deutlichkeit gesagt, wie solche Haltung politisch zu bewerten ist. Die Sozialdemokratie, die ein Interesse daran hat, daß der Reichshaushalt der Republik seinen Verpflichtungen in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht nachkommen kann, drückt sich nicht vor der Verantwortung, sondern läßt durch ihre Redner höchstlos erklären, daß sie selbst unpopuläre Steuern mit in den Kauf nimmt, um der Bankrotwürdigkeit früherer bürgerlicher Regierungen ein Ende zu machen und das Staatsvertrauen zu stärken.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung nahm das Wort zur Feststellung des Haushaltsplanes für 1929 in Verbindung mit dem Deckungsvorlagen

### Reichsfinanzminister Dr. Hilferding:

Die Hauptaufgabe bei der Aufstellung des Etats für 1929 war völlige Klarheit über die finanzielle Lage des Reiches zu schaffen. Es ist vor allem gelungen,

#### das Defizit des außerordentlichen Haushalts

von rund einer Milliarde durch Vermeidung von Ueberhöhen des öffentlichen Etats, Aufhebung des Betriebsmittelfonds usw. zu senken, es beträgt aber noch immer

738 Millionen.

Bei der Lage des Staatshaushalts ist es in absehbarer Zeit nicht möglich, dieses Defizit durch langfristige Anleihen zu decken. Nach Eröffnung der Deckungsmöglichkeiten ist

#### in der Höhe ein Defizit von über 500 Millionen

entstanden, das durch kurzfristige Anleihen gedeckt werden mußte. Zu diesem Zweck ist es notwendig geworden, Schapannehlungen und Schuldwechsel bei den Versicherungsträgern in Höhe von 102 Millionen und bei den Banken in Höhe von 180 Millionen unterzubringen. In den letzten Monaten hat sich die Kassentage besonders verschlechtert, nicht zuletzt wegen der

großen Arbeitslosigkeit.

Die Situation ist zweifellos ernst, aber es gehört schon ein besonderes Maß verantwortungsloser Willkürlichkeit oder völliger Unkenntnis der Lage dazu, diese Gelegenheit zu benutzen, um das

#### Schicksal der Inflation an die Wand zu malen.

Es handelt sich nicht um eine Schuldenwirtschaft des Reiches, sondern nur um einen vorübergehenden Mangel an Zahlungsmitteln.

Der Minister geht dann zum ordentlichen Haushalt über, der mehr als jeder vorhergehende

#### im Zeichen der Reparationslast

steht. Es sei vor allem notwendig, das Geldvermögen im Haushalt aufrecht zu erhalten. Ein Betrag von über 600 Millionen müßte bei der Aufstellung des Etats gedeckt werden. Steuererhöhungen könnten dabei nur als letztes Mittel in Betracht kommen. Sie müßten angehts der vorhandenen Steuerlast und der niedrigen Konjunktur nach Möglichkeit vermieden werden. Es müßte daher in erster Linie der

#### Weg der Sparmaßnahme

bekannt werden. Die Kürzung der Steuerüberweisungen der Länder und Gemeinden ist angehts der Zwanges der Reparationslasten gerechtfertigt. Sie ist auch erforderlich, weil den Ländern und Gemeinden eine Gesamtsumme bleibt, die die Sollüberweisungen von 1928 noch übersteigt. Trotz dieser Kürzung und der Spöherhöhung der Steuererträge seien

#### Steuererhöhungen von insgesamt 379 Millionen erforderlich.

Das Schweregewicht solle auf die Einkommensteuer gelegt werden, weil das deutsche Steuerwesen in diesem Punkte einen Mangel aufweise. England beispielsweise erhebe von Brauwein das Vierfache, von Bier sogar das Fünffache der deutschen Steuer. Die gegen die Steuererhöhungen geltend gemachten Gründe vermehren sich nicht. Es komme aber vor allem darauf an, sich nicht den Weg für eine fünfstufige Steuerentlastung zu verwehren. Das würde geschehen, wenn man sich den Ausgleich durch schmerzliche Steuererhöhungen oder sonstige unzulängliche Deckungsmittel finden wollte.

Dies fünfstufige Reform müße vor allem auf die

#### Bekämpfung der Zuerstver

und die Widmung der direkten Steuern gerichtet sein. Der Minister erinnert hier an die von den Wählern geltend gemachten Ansprüche gegen das Reich. Wenn es zu einer Entlastung des Staatsbudgets kommen sollte, so würden vornehmlich weitgehende Eingriffe in den Haushalt von Reich und Ländern die Folge sein. Deshalb hätte es die Reichsregierung für richtig, den Versuch zu machen, diese Fragen im Wege des Ausgleichs mit den Wählern zu lösen.

Wichtigstehe weist der Minister hin, daß die verspätete Einbringung des Etats in erster Linie eine Folge der politischen Verhältnisse ist. Die Erwartung, daß es gelingen würde, eine feste Regierungsbasis zu schaffen, habe sich nicht erfüllt. Die Regierung habe deshalb einen Notetat eingebracht, um dessen Verabschiedung sie bitte. Die Angriffe gegen die Finanzpolitik dürften nicht zur Erleichterung der Verantwortung führen. Die letzte Verantwortung liege beim Reichstag und bei den Parteien. Diese Verantwortung trage gerade in der Frage der Finanzpolitik und der Staatshaushalt die Opposition. An dieser Verantwortungsmöglichkeit appelliere er heute. Er richte die Mahnung an den Reichstag, mit gesammelter Kraft an die Aufgaben der nächsten Zukunft zu gehen und in gemeinsamer Arbeit die Schwierigkeiten zu überwinden. (Beifall der Sozialisten.)

### Abg. Dr. Herz (Soz.):

Die wichtigste materielle Voraussetzung in dem neuen Etat ist die Verminderung der militärischen Ausgaben um 31 Millionen. Die sozialen Ausgaben verlangen 68 Millionen mehr und erreichen damit den Höchstbetrag, abgesehen von den letzten beiden Jahren, wo noch die Kosten für die produktive Erwerbslosenerziehung durch den Reichsetat fielen. 1918 galt Zuständig

#### für soziale Aufgaben

58 Millionen aus der Republik aber gibt trotz ihrer schwierigen Finanz- und Wirtschaftslage fast 650 Millionen dafür aus! Der gesamte Sozialauswand in der Vorkriegszeit betrug 1371 Millionen, in der Gegenwart aber einschließlich Erwerbslosenerziehung 5155 Millionen. Der Reichsfinanzminister hat als Abgeordneter vor einem Jahre die Erschließung von Geldmitteln, die wir im nächsten Jahre übernehmen müßten, er sagte damals: „Sie hinterlassen eine Erschließung, bei der von vornherein für den nächsten ordentlichen Etat ein Defizit von 3/4 Milliarden droht.“ So ist auch gewesen, aber nicht so, daß die Reichsregierung einen ausgeglichene Etat vorgezogen und durch ihr leichtfertiges Verhalten die katastrophale Zuspaltung eingeleitet sei. Seit 1926 haben wir Defizite in betragsmäßiger Höhe mitschleppen, zuerst 284 Millionen, dann 192 Millionen und im vorigen Jahre 292 Millionen. Das Defizit ist also fast verdoppelt durch die Lohnsenkung des vorigen Sommers herangezogen, zumal dadurch höchstens 60 Millionen dem Reich vorzuzugewinnen. Die Etatspolitik der früheren Regierung ist auch von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und von Professor Schumpeter verurteilt worden.

## Belgien und Deutschland.

### Eine sozialistische Friedensidee.

Brüssel, 14. März. (Eig. Draht). Im Verlauf der Beratung des Budgets für das Ausdröckliche Jahr im Senat erklärte der Sozialist die Brouderes, wie hohe eine belgische Regierung jene politische Politik verfolgen wollen, die ihr von dem Kaiser unterzogen worden sei. Aber es müsse aufgestellt werden, ob amtliche Stellen ohne Wissen der Regierung Nachparländer in eine politische Falle locken wollten. Gewisse Märs hätten sich auf derlei Methoden eingelassen. Die Schulden müßten befristet werden, damit Belgien vor den anderen Wählern mit reinem Gewissen dastehen. Im weiteren Verlauf seiner Rede äußerte sich der Brouderes zum Vorteil der belgischen Regierung. Er forderte, daß Belgien ein Recht auf Reparationen. Aber — so fuhr der Redner fort — wir müssen uns bei unseren Forderungen maßvoll zeigen. Wir müssen die

#### Methoden der Gewalt ablehnen,

denn sie sind unethisch. Wir dürfen keine astronomischen Zahlen aufstellen, denn sie bereiten uns nur Enttäuschungen. Mit den Gewaltmethoden haben wir nichts erreicht. Die Rheinlandbesetzung ist weder von moralischen, noch von militärischen Standpunkt zu verurteilen. Sie erzeugt nur Unwillen gegen uns bei einem großen Nachparland. Selbst der belgische General Balleit hat die Besetzung für wertlos erklärt. Die richtige Politik ist,

#### sofort auf die Befragung zu verzichten

und friedliche Beziehungen zu Deutschland zu pflegen. Namentlich ein kleines Land wie Belgien kann nur durch die Förderung einer internationalen Friedenspolitik seine Sicherheit garantieren. Der Brouderes Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Da wir ein Defizit von 600—700 Millionen zu decken haben, ist die Hauptfrage: Wollen wir die Verantwortung für einen Defizit

übernehmen, oder wollen wir verantwortungsvolle Finanzpolitik finden? (Sehr offene oder verschleierte Defizitpolitik würde der Anfang einer unerlösten unaufrichtigen Defizitpolitik sein mit dauernder Verunehrung des Wirtschaftsebens und allen damit zusammenhängenden Gefahren. (Sehr wahr! bei den Soz.))

#### Wir lehnen jede Scheindeckung ab

und ebenso jede, die nur durch Verschleierung von Volkswermögens und Reichswermögens möglich wäre. Weder die Erhebung der 164 Millionen Reichsbeitrag zur Invalidenversicherung, noch die Durchführung von Vorzugsanleihen der Reichsbahn können Disziplinierungsmaßnahme sein. Man muß entweder ganz erhebliche Erparnisse machen oder Steuererhöhungen zur Deckung beschließen. Der Staat, der in großer Ausgaben von mehreren Hundert Mark freier will, hat keine andere Wahl, als in dem

#### Dau eines neuen Bankrottschiffes eine überflüssige Ausgabe

und für Streichung gegebene Möglichkeit besteht, auf der zweiten Bankrottschiffahrt mit der Staatbahn nichts freieren, dafür aber will er die sozialen Ausgaben und zum Teil geistliche Verpflichtungen des Reiches, auf die die einzelnen Staatsbürger einen Rechtsanspruch hat. Außerdem sind die sozialen Ausgaben im höchsten Maße produktiv. (Sehr wahr! bei den Soz.) Unsere Erwerbslosigkeit ist zum größten Teil die Folge mangelnder Kaufkraft der Volksmassen. Die Produktionsmittelindustrie war im Januar dieses Jahres um 39 Prozent behindert, die Verbrauchsgüterindustrie nur um 79 Prozent. In der Bekleidungsindustrie herrscht 43 Prozent Erwerbslosigkeit und in der Textilindustrie 38 Prozent und in der Schuhindustrie 74 Prozent. Ohne die Ausgabe hundert Millionen für Unterhaltung von Erwerbslosen und Rentnern wäre die Krise noch viel schwerer. Im Januar hatten wir einen Arbeitsverlust von rund 400 Millionen, wieviel größer wäre er noch,

#### wenn die 180 Millionen Erwerbslosenerhaltung nicht

geleistet worden wären. (Sehr wahr! bei den Soz.) Jede Einschränkung von Sozialausgaben wird der belgischen Wirtschaft schwer schlagen. Ziel einer vernünftigen Erparnispolitik kann der Vermögensaufwand sein, der einen unvorteilhaften Umfang angenommen hat. Aus dem verlorenen Krieg haben wir eine Last von 3 1/2 Milliarden jährlich, solange die Reparationen nicht erbracht, die Kriegssperre für nicht erheblich gelindert ist, werden wir Erparnisse im großen Ausmaß überhaupt nicht erzielen können. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir werden es an Sparvorhaben gegen unproduktive Vermögensverluste nicht fehlen lassen. Starke und berechtigte Wutstimmen herrscht im Volk gegen die Großpenalisten

und ihre allzu wohlwollende Behandlung durch die öffentlichen Körperlichkeiten. Warum will die Deutsche Volkspartei nicht dort spaten, wo wirklich gepart werden kann ohne Härte für den Einzel-

### Das deutsche Papiergeld.

Am weiteren Verlauf der Sitzung äußerte Reichsfinanzminister Hilferding, er sei überzeugt, daß die belgischen Sachverständigen keine Herabminderung der bisherigen Einkünfte Belgiens aus den Reparationen annehmen würden. Frankreich, einer der beiden belgischen Sachverständigen, sei beauftragt, mit den belgischen Delegierten über die

#### Einführung der Papiermark

zu verhandeln. Diese Prozedur ist mit dem Reichstagler Rat zu verhandeln. Die Frage der Reparationen ist nicht gleichzeitig die Frage der Einführung der Papiermark regie.

### Die Utrechter Fälschung.

#### Sie bezweckte die Destruktion der Flamen.

Brüssel, 14. März. (Eig. Draht). In der sozialistischen Kammerfraktion, die sich am Donnerstag mit der Utrechter Fälschungsaftäre beschäftigte, herrschte die einstimmige Auffassung vor, daß Front-Heine in belgischen Spionagediensten gestanden und er nicht nur als Fälscher, sondern auch als Vordröckel aufzutreten. Ferner ist die Fraktion der Ansicht, daß der eigentliche Auftrag um die Fälschung und Veröffentlichung auf belgischen innerpolitischen Gebiet zu suchen ist. Sie hatte vermute den Zweck, die flämische Volkspartei vor den Wahlen zu destruieren, und so den von der katholischen Partei befristeten starken Abfall flämischer nationalistischer Wähler zu vergrößern.

Strumen 1, n. Sägerit, aufspion 25, rering, Sün-

lands

Est. 2591

Schöpfungsaus-

stiftung der

me

des.

rtin 22.45

G. Grabbe.

ndungstages

Stunde.

Tomleher

ten.

740

745

750

755

760

765

770

775

780

785

790

795

800

805

810

815

820

825

830

835

840

845

850

855

860

865

870

875

880

885

890

895

900

905

910

915

920

925

930

935

940

945

950

955

960

965

nen, ohne Einschränkung seiner Lebensführung und Lebenshaltung? (Leb. Zustimmung bei den Soz.). Unter dem Ermächtigungsgesetz hat es eine Pensionierung und Anrechnung von Pensionen bekommen. Würde man das wiederum für Reich, Länder und Gemeinden einführen und auf Hof- und Gutsbesitzer ausdehnen, dann bekäme man eine Summe, mit der schon zu rechnen wäre. Die Deutung des Reichs ist nicht möglich, weil ohne neue Steuern.

Dezisionsvorgängen haben im Parlament immer starke Reserven erfahren, die Regierung kann doch nicht mit dem unerbitterten Ansehen rechnen.

Die Heranziehung der Länder und Gemeinden mit 70 Millionen Mark zur Aufbringung der Reparationslasten ist berechtigt, so sehr uns auch Ausschlagsabsichten gegen die Länder und Gemeinden fern liegen. Wir wollen ihre Leistungen nicht beschränken, lebensfähige Gemeindefürsorge gehört zu den notwendigen Voraussetzungen einer gelindesten Staatswirtschaft. Gegen weitere Kürzungen des Einnahmestels der Länder und Gemeinden würden wir die härtesten Bedenken haben. Die Gemeinden wären dann zur Kompensation ihrer Steuern und Abgaben gezwungen, was keineswegs unerwünscht ist. (Sehr richtig links).

Es entspricht der bisherigen Verteilung der Steuern, wenn von den Dezisionsvorgängen zwei Drittel auf Meßsteuern und nur ein Drittel auf Besitzsteuern entfällt. Die Verschärfung der Meßsteuer würde dauernde Wirkung haben, während die Erhöhung der Vermögenssteuer einwirkend nur eine einmalige Maßnahme wäre. Die härtere Ausschöpfung der Meßsteuern wird am besten bei einer Gesamtsteuerreform erfolgen mit dem Ziel einer Entlastung des notwendigen Lebensbedarfs der Massen. (Sehr richtig links).

Bei der Vermögenssteuer ist es fraglich, ob bereits 104 Millionen und aus der Erbschaftsteuererhöhung 20 Millionen wirklich eintommen werden. Als einfachstes Rezept empfiehlt man die

Erhöhung der Anwartssteuer. Sie kann aber bei der heutigen Situation in Deutschland nicht in Frage kommen, denn sie würde die Gefahr von Preissteigerungen, von Konsumverweigerung und Erhöhung der Arbeitslosigkeit bedeuten, sie würde die Konzentration der Unternehmungen begünstigen und damit die Lage des Mittelstandes noch mehr erschweren. Es wird zu prüfen sein, ob nicht durch andere Steuern und durch bessere Veranlagung und härtere Einziehung daselbe und noch mehr zu erreichen wäre. Bestimmt man das Reichtumskriterium härter heran, so müßte man auch

den Konsum der Wohlhabenden, den Bauspark der Schaumweinsteuer, berücksichtigen. An anderem Verschwendungsspiel gibt es noch verschärfte Steuern, deren Ausfüllung beitragen könnte, gewisse Härten in den Regierungsvorgängen zu beseitigen. Solche Maßnahmen wären eine Verschärfung des § 59 bei der Einkommensteuer, eine höhere Bewertung des Aktienbesitzes als zum halben Kurs und die Aufhebung des Verfalls auf die Ausschüttungssteuer, die 1925 von der damaligen Mehrheit ausgesprochen worden ist. Auch eine Streikung der Körperkassensteuer oder gewisse Möglichkeiten, um Härten für die kleinen Bauern und den Mittelstand zu beseitigen, die mit der Erhöhung der Vermögenssteuer flüchtig verbunden sind, (Zustimmung bei den Soz.) Man überhört weitestgehend die monatlich verlangte

Besserung der öffentlichen Betriebe, und es ist nicht ferngelegenheit für die volkspolitischen Beschläge als das Verlangen: keine neuen Steuern,

aber Besserung von Wasser, Gas, Elektrizität und Verkehr (Leb. Sehr wohl links). Damit ist es nur auf die steuerliche Entlastung und Behebung gewisser beruflicher Schichten gesehen.

**Die Deutsche Volkspartei**  
hat nicht die Priorität für den Gedanken der Sparmaßnahme, aber sie hat die Priorität für die diktorische Form ihrer Forderungen. Sie ist in der Regierung und stellt trotzdem an die anderen Regierungsparteien Forderungen, ohne deren Erfüllung sie ihre Mitwirkung zur Erledigung des Staats nicht in Aussicht stellen kann. Die Volkspartei verlangt Streichung von 400 Millionen, wagt es sich aber, zu sagen, wo und wie gekürzt werden soll. (Widerpruch der Deutschen Volkspartei.) Ihr Parteivorstand, die Nationalistische Korrespondenz, legt wertlos, daß sie aus Gründen der Loyalität solche Beschläge nicht machen, das sei die Aufgabe des Finanzministers und der Regierung. Wenn man wissen will, was Loyalität bei Ihnen ist, erwidert man sich wohlweislich am besten bei Ihrem Führer Dr. Stresemann. (Gehört und Zustimmung links.) Und wenn man wissen will, was Zweckmäßigkeit ist, muß man wohl diejenigen volkspolitischen Führer fragen, die Steuerermäßigungen für die Besitzenden und sogar einen unbeschränkten Finanzdiktator auf 4 Jahre verlangen. (Sehr gut links.) Die Volkspartei legt, daß in den letzten Jahren eine verantwortungsvolle Finanzpolitik getrieben worden sei. Seit 1923 war die Sozialdemokratie an der Regierung beteiligt, ununterbrochen aber die Deutsche Volkspartei.

Sie ist deshalb für alles verantwortlich, was in dieser Zeit geschehen ist. Dr. Gumbel und Dr. Stresemann sind Ihre Vertreter in der Regierung. In der ersten Zeit, in der Sie sich gegen neue Steuern erheben, waren Sie sehr gern bereit, Ausgaben zu bewilligen, wenn Sie Ihnen nahe stehenden Schichten zugute kamen. Gegen den lebhaftesten Widerspruch des Reichsfinanzministers haben Sie fast

10 Millionen Mark Subventionen an die Mannesmannwerke beschlossen (hört! links). Und in dem Augenblick, wo Sie gegen die Finanzpolitik wehren, erwidert man aus der vom Finanzministerium vorgelegten Heberisch der überplanmäßigen Ausgaben, daß Dr. Stresemann im Auswärtigen Amt

8 Millionen Mk. ohne Genehmigung des Reichstags ausgegeben hat (hört! links). Geordnet Finanzen sind die Voraussetzung gesunder Wirtschaft. Die Massen des wertvollsten Volkes, deren Interessen wir im ersten Linie schützen wollen, deren Schicksal von gesicherter Arbeitssicherheit abhängt, haben das härteste Interesse daran, daß nicht eine finanzielle Katastrophe eintritt. Wir sind durchaus bereit, die Verantwortung, die wir durch unsere Beteiligung an der Regierung und durch die Stellung des Reichsfinanzministers übernommen haben, durchzuführen und zu verfechten. Aber wie sich die Stellung der Arbeiter und Angestellten zum Staate von der der Unternehmer unterscheidet, so auch ihre Stellung zum Staat.

Wir wollen einen leistungsfähigen Staat und sind bereit, die Kosten dafür mitzutragen. Für unsere Stellungnahme ist nicht entscheidend die Höhe der Steuern, sondern ob sie in ihrer Anlage und Verwendung dem Wohl des Volkes dienen.

Reduzierte Staatsausgaben fördern die Wirtschaft und diese Frage

wird daher entscheidend sein für unser Verhalten in der Beratung und bei der Erledigung des Staats. (Beifall bei den Soz.)

Wir sind uns der Verantwortung in jeder Beziehung bewußt. Wir haben die Erbschaft gekannt, als wir in die Reichsregierung eintraten und den Finanzminister stellten. Trotzdem haben wir dieses Erbe angetreten. Wir haben es getan, weil wir geleitet sind von dem hohen Verantwortungsgesetz gegen die Deutsche Republik und das Deutsche Volk. Wir können uns deshalb aber auch die Vormüße verbieten, die uns von anderen Parteien und von Wirtschaftskreisen wegen angeblich mangelnder Verantwortung gemacht werden.

Der Etat ist das Kernstück jeder Regierungspolitik. Er ist nicht nur das Schicksalsbuch des Deutschen Volkes, er ist auch das Schicksalsbuch für die jetzige Regierung. (Beifall anhaltender Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Oberfohren (DnL): Diese Etatsentwürfe sind eine Kontroversierung des Reichsbudgets. Die Methode der Geldbeschaffung, mit der der Reichsfinanzminister sich zu helfen sucht, kann nur als grandiose Kumpuliersucht bezeichnet werden. Die Dezisionsvorgänge lehnen wir ab.

Abg. Dr. Brüning (Ztr): Der Vordränger hat ein sehr schlechtes Gedächtnis für die Zeit, in der die Deutschnation in der Regierung saß. Zu Beginn der 20er Jahre, in den letzten Finanzjahren liegt kein Anlaß vor, Streichungen mit dem Zentrum vorzuschlagen, bei dem unerschütterlich hohen Umgestosfen der Diplomaten, beim Reichstag, besonders bei den Repräsentanten der Arbeiterklasse. Vor allem werden wir sehr froh sein, die vielen Forderungen von Neubauten der Finanz- und anderer Verwaltungen prüfen. Durch die vielen Bauten des Reichs sind gelegentlich die Baufälle für den Wohnungsbau verteuert worden. Mit den 240 Millionen, die das Reich den Ländern durch Übernahme der Kosten für die Erwerbslosenversicherung überließ, haben die Länder nicht die Reaktionen gezeigt, sondern Beamtengehälter erhöht. Streichungen an notwendigen sozialen Ausgaben lehnen wir ab.

Abg. Ströher (DnL): Den Reichsbudget bestimmt die Reichsversammlung. — Abg. v. Seydel (Ztr. nat. Bauernpartei): Wir lehnen die Dezisionsvorgänge ab. — Um 5 1/2 Uhr verlegt das Haus die Weiterberatung auf morgen, Freitag 12 Uhr; außerdem Notat.

### Der erste weibliche Senator in Danzig.



Frau Anna Richter.

In einer der letzten Sitzungen des Danziger Reichstages wurde in einer Generalversammlung die sozialliberale Abgeordnete Frau Anna Richter zum parlamentarischen Senator gewählt. Frau Richter steht im 51. Lebensjahr und ist Köchin bei den Danziger Hausfrauenvereinen. Es ist zum ersten Male der Fall, daß in Danzig eine Frau den Posten eines Senators bekleidet. Die Danziger Senatoren entsprechen beinahe dem Ministerrat in anderen Ländern.

### Wo man im Geld schwimmt.

Das Hauptverwaltungsamt Hannover hat den ihm unterstellten Verwaltungsstellen folgende Rundschreiben zugucken lassen:

Betrifft Unterhaltungsstellen für ehemalige Offiziere und Beamte der früheren Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen: Die in diesen Tagen erfolgte Zumeinigung von Unterhaltungsstellen für den Rest des Rechnungsjahres 1928 ist so reichlich bemessen, daß es möglich sein wird, bis zum Schluß des Rechnungsjahres besonders wohlwollend bei der Bemittlung zu verfahren. Es wird deshalb ersucht, die Vorstöße bei den jetzt noch eingehenden Anträgen entsprechend zu gestalten.

Diesigen Anträge, die in der Zeit vom 1. Dezember 1928 bis jetzt lediglich aus Mangel an ausreichenden Mitteln nicht genügend berücksichtigt werden konnten, sind nochmals bis 10. März 1929 vorzulegen. Es kann sich jedoch hierbei im wesentlichen nur um solche Fälle handeln, bei denen von hier aus eine entsprechende Begründung gemacht wurde.

Es dürfte wohl nicht viele Bedenke geben, die sich rüffeln kann, daß ihre Mittel so reichlich bemessen worden sind. Die Kriegsbekämpften, die einen dauernden Kampf um ihre geringe Rente führen, und immer darauf gefaßt sein müssen, daß ihnen die Rente gekürzt wird, werden dieses Rundschreiben mit bitteren Empfindungen lesen. Wir denken außerdem daran, daß täglich einem Arbeiter aus der Sonderfürsorge für berufsmäßige Arbeitslosigkeit eine Arbeitsunterstützung von 2 Mk. pro Tag (1) ausbezahlt wurde. Wenn dem Reich die Mittel knapp sind, so müssen sie selbstverständlich sozial gerecht verteilt werden. Die reichliche Bemessung der Unterhaltungsstellen für ehemalige Offiziere wirkt ungeheuer prognostierend.

### Das Stadtbild Berlins.

Abdruck des Spitzkolonaden.

Der Berliner Magistrat stimmt einem Vertrag mit dem preussischen Staat über den Abdruck der Spitzkolonaden in der Leipzigerstraße zu. Danach sollen die Spitzkolonaden sofort wiederbelebt werden, während die Nordkolonaden im Laufe der nächsten drei Jahre abgebrochen werden müssen. Der Krieg für den Wiederbau der Kolonaden bestimmt der Staat. Die Stadt ist nicht verpflichtet, ein ähnliches Grundstück zur Verfügung zu stellen. Wird der Aufbau durch den Staat nicht innerhalb der nächsten drei Jahre in die Wege geleitet, so ist die Stadt berechtigt, den Wiederbau im Einvernehmen mit dem Staat vorzunehmen. Falls sie von dem Recht keinen Gebrauch macht, muß die Stadt dem Status am 1. Juli 1928 für alle aus dem Abdruck entstehenden Ansprüche 100 000 Mark zahlen.

### Der Krieg um den Namen.

Die sozialdemokratische Stadtratsmehrheit in Braunschweig hat vor einiger Zeit monarchistische Straßennamen abgeändert. Die bisherige Kaiser Wilhelmstraße wurde in Friedensallee umgestaltet. Die Bewohner dieser Straße rebellieren, denn dort wohnen die wohlhabendsten Heimkehrer. Das Wort „Frieden“ ist ihnen ein Grauel. Ein Oberst A. D. namens Graf v. Christel entschloß sich zur Selbsthilfe gegenüber der Stadt. Er hatte bereits im Jahre 1923 eine Petition eingereicht. Damals riß er eine Antragsnummer des sozialdemokratischen Braunschweiger „Volksrats“ von einer Plakatsäule herunter. Dem Bericht wurde er freigegeben, weil er sich nach der Auffassung des Richters als Offizier in „unelastischer Notwehr“ befunden habe.

Dies Urteil hatte ihn lächeln gemacht, so daß er nun einen Stell gegen das Wort „Friedensallee“ unternahm. Als das neue Straßenschild an einem Hause angebracht werden sollte, jagte er den mit der Anbringung beauftragten Schloßer davon. Der Stadtrat mußte als das Straßenschild im Besitz eines Expedienten anbringen lassen. Oberst Christel beschloß nun auf eigene Kosten ein zweites Schild, das er daneben anbringen ließ. Es trägt die Aufschrift „Früher Kaiser Wilhelm-Straße“.

Seine früheren Erfahrungen mit der Aufsicht ermutigten ihn zu einem weiteren Schritt. Er klagte vor dem Verwaltungsgericht gegen die Stadt, weil deren Aufstellung nach der Anbringung von Straßenschildern an Privat Häusern ein Eingriff in das Privatvermögen sei. Zur Vermeidung jeder Rechtsaufhebung hatte er sich einen sozialdemokratischen Rechtsanwalt verpflichtet, der von der sozialistischen Landesregierung aus dem Polizeipräsidium entfernt worden war. Der Verwaltungsgerichtshof wie die Klage zurück und beurteilte den Oberst zu den Klagen. Der Gerichtshof erkannte, daß die Straßenschilderordnung über die Straßenschilder rechtmäßig sei und der Revisionsverlauf nicht weiterbringe. Die Einschränkung des Privatvermögens ist so minimal, daß sie nicht in Betracht komme.

Die reaktionären Braunschweiger Hausbesitzer müssen sich wohl über die mit dem neuen Straßennamen verbundenen und der Herr Oberst A. D. nicht ausweichen müssen, wenn er nicht in der Friedensallee wohnen will. Schließlich ist es ja verständlich, daß ein ehemals kaiserlicher Oberst nichts vom Frieden wissen will.

### Poincare befestigt.

Eine neuerliche Mehrheit von 69 Stimmen.

Paris, 14. März. (Zig. Drahter.) Die Regierung ging aus dem ersten Zusammenstoß mit der Opposition am Donnerstag — es handelt sich um die Festlegung des Datums für die Diskussion der Kongregationsgesetze — mit einem überraschenden Erfolg hervor. Die Majorität, mit welcher die Kammer die förmliche Diskussion beschloß, betrug nicht weniger als 69 Stimmen (323 gegen 264). Von der bürgerlichen Linken enthielten sich zahlreiche Abgeordnete der Stimme.

Ministerpräsident Poincare begründete die Dringlichkeit der Kongregationsgesetze damit, daß sofort etwas für die Wahlen geschehen müsse, wenn nicht der französische Einfluss im Osten und Fernen Osten und auch in Südamerika immer mehr zurückgehen solle. Die Annahme der Vorlage, deren Beratung am Donnerstag nachmittag begann, kann mehr als gestützt gelten. Trotzdem wählten die Radikalsocialisten ihre Oppositionsprogramm ab. An ihrem Namen stelle im Laufe der Donnerstagssitzung der Abg. Jacques die Vorlage. Er erklärte, eine Diskussion könne nur stattfinden, wenn nicht Einzelmaßnahmen, sondern die Frage der Aufhebung der Kongregationen in ihrer Gesamtheit diskutiert werden.

### Die Todesfälle bei der Wehrungsarmee.

Ein großer Standal.

Paris, 14. März. (Zig.) Der Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission über die zahlreichen Todesfälle bei der Wehrungsarmee im Rheinland hat einen Standal hervorgerufen. Dieser Bericht, der die militärischen Führer von jeder Verantwortung befreit und lediglich das Schicksal für die Todesfälle verantwortlich machen will, hat namentlich einen scharfen Protest des sozialistischen „Populär“ hervorgerufen. Das Wort darüber, daß man nun den Kriegsminister Poincare, dessen Maß überdell sei, davonjage, zumal er jetzt noch den traurigen Maß aufbringe, den Standal verurlichen zu wollen. Die Unterludung im Rheinland sei direkt ein neuer Standal. Der



Marschall Poincaré

sei in Begleitung zahlreicher Offiziere durch die Kasernenübungen gegangen, die jetzt nachlässig schon gezeigt gewesen seien und man habe eine Rundfrage gehalten. Nach den Berichten der Militärbehörden hätten die Soldaten in militärischer Haltung gemurmelt, daß sie über nichts zu sagen hätten. Ein unglücklicher Refekt habe, dem über das Schicksal einmüde sei, daß die Mannschaften sich einmal gegen den Kommandanten der Lage lang nicht hätten gefeiert werden können, sofort eine Arreststrafe von 14 Tagen erholten. Der Standal des Massensterbens in der französischen Wehrungsarmee wird nicht ohne Konsequenzen ablaufen. Auch bevor die bezüchtigte Entziehung der Diensttauglichkeit in der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer ihren Ausdruck finden kann, wird die Regierung die gebotenen Befragungen vorliegen. Wie der offizielle „Populär“ Barillen unzulänglich zu einem Standal, sollen davon ein Korpsgeneral, ein Divisionsgeneral und mehrere Obersten betroffen werden.

## Studentenunruhen in Spanien.

Paris, 15. März. (Eig. Drahtsch.) In den Straßen von Madrid ist es am Mittwoch, wie die Blätter von der spanischen Grenze berichten, zu scharfen Zusammenstößen zwischen den von der Regierung eingesetzten Polizeikräften und den demonstrierenden Studenten gekommen, in deren Verlauf sechs Demonstrationen gestört wurden.

Außerdem wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Das Streikkomitee der Studenten hat neuerdings in Madrid ein Manifest verbreiten lassen, in dem es heißt, daß die Diktatur sich nur durch Fügen und Begehren in die Augen behaupten könne. Wenn die alte Generation glaube, dieses Regime errichten zu können, so werde die Jugend beweisen, daß sie entgegen Kraft und Mut bessere, einer Regierung von Schemeln die Stirne zu bieten. Die Regierung droht ihrerseits mit energielosen Gegenmaßnahmen, falls die Studentenbewegung, die eine „reine Verfassung“ und einen Wandel an sozialer Diktatur darstelle, nicht sofort aufhöre.

Am Salanque, Katalonien und Barcelona ist es inzwischen ebenfalls zu Unruhen gekommen. Die Zusammenkünfte zwischen Polizei und Manifestanten in Barcelona sollen noch fünf Tage verlaufen sein als in der Hauptstadt.

Die Pariser Presse weiß trotz der geringen Anzahl der spanischen Diktator Primo de Rivera

### neue Einzelheiten

zu berichten. Nicht nur in Madrid, sondern auch in sämtlichen größeren Städten ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen. Der Arbeitsminister, der bei einer offiziellen Feste eine Rede halten wollte, wurde niedergeschrien. Er mußte seine Ansprache unterbrechen und sich durch die Straße retten.

Wie das „Deutsche“ zu berichten weiß, soll es am Donnerstag in Madrid zu neuen schweren Zusammenstößen

gekommen sein, bei denen mehrere Studenten schwer verletzt wurden. Gleichzeitig verhaftet das „Deutsche“ den Text einer amtlichen Verordnung vom 12. März, worin folgenden sämtliche Studenten der Universität von Madrid mit Ausweisung aus der Hochschule bestraft werden.

## Mussolinis Papstvertrag.

Der Papst als König, die Kardinäle als Prinzen.

Rom, 14. März. (Eig. Bericht.) Am Donnerstag wurde der offizielle Text des Vertrages zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat veröffentlicht. Dieser den bereits bekannten gegenseitigen Zugeständnissen der Vertragspartner ist eine Bestimmung zu entnehmen, wonach Vatikan und Befehlshaber gegen den Papst in Italien so zu handeln sind wie Vatikan und Befehlshaber gegen die Person des Königs. Die Befehle der ausländischen Regierungen beim heiligen Stuhl genießen Immunität wie die diplomatischen Vertreter, auch wenn ihre Staaten keine diplomatischen Beziehungen zum italienischen Staat unterhalten. Alle Kardinäle in Italien genießen die Vorrechte der Prinzen „königlicher“ Gebiets. Besonders wichtig ist der Artikel 24 des Vertrages. An ihm heißt es, daß der heilige Stuhl sich „außerhalb der weltlichen Hand“ halten wird, es sei denn, daß die streitenden Parteien an den heiligen Stuhl als Friedensrichter appellieren. Dagegen behält sich der heilige Stuhl vor, seine moralische und geistliche Macht in jedem Falle auszuüben.

Der Vertrag wird vier Monate nach seiner Unterzeichnung dem Papst und dem italienischen König zur Ratifizierung vorgelegt werden und durch den Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

## Regierungskrise in Polen.

Warschau, 15. März. (E. F.) Der Rücktritt des polnischen Finanzministers Gedeon hat zum erstenmal zu einer Auflösung des polnischen Kabinetts geführt. Am Donnerstag hat den ganzen Tag über sich das Kabinet nicht nur mit dem Erfolg des zurückgetretenen Finanzministers, sondern auch mit der Entlassung des Ministerpräsidenten Bartels befaßt. Das offizielle Kommando über den Verlauf des Ministerfalls enthält darüber zwar kein Wort, immerhin liegt der Kampf um die endgültige Gestaltung der Regierung im Vordergrund des allgemeinen Interesses.

## Die letzten Kämpfe in Mexiko.

Mexiko-Stadt, 15. März. (E. F.) Am Donnerstag kam es zu einem schweren Gefecht zwischen den Truppen der Armee des General Calles und den Anhängern des Rebellenführers im Staate Tlaxcala. Der Kampf endete unentschieden. Die Rebellentruppen verloren 80 Tote und 80 Gefangene, die Verluste der Regierungstruppen sind unbekannt. Calles setzt seinen Vormarsch gegen Tlaxcala fort.

## Hilfsarbeiter gegen Severing.

Die Nationalsozialisten haben im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsinnenminister eingebracht. Es ist nach übereinstimmender Meinung für die nächsten Zusammenkünfte zwischen Hilfsarbeitern und Kommunisten verantwortlich. Auf einen Schwinkel mehr oder weniger kommt es bei diesen Herrschaften schließlich nicht an.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist für Dienstag, den 19. März, zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht das Genfer Protokoll wegen Verstoßes des Genferregimes und eine Ausprache über die Verhandlungen der letzten Ratifikationen des Hilfsbundes.

Der Reichstag genehmigte am Donnerstag den Gelehtentwurf über die deutsch-italienischen Verträge und einen Gelehtentwurf zum internationalen Abkommen über Verfahren zur Festlegung von Mindestlöhnen. Außerdem wurde auf Ersuchen des Ernährungsausschusses genehmigt, daß 40 000 ausländische landwirtschaftliche Arbeiter mehr bereits vom 1. April d. J. ab beschäftigt werden dürfen.

Das Internationale Statistikamt beschloß am Donnerstag in Brüssel die vorgesehene Produktionsmenge um 2 Millionen Tonnen zu erhöhen. Der Beschluß wurde gefaßt, weil die Industrien aller angeschlossenen Länder infolge der an gewissen Stellen des Weltmarktes für Kontingente überforderten mußten.

In der Getreidekommission hat sich der Weltmarktpolitik der Sowjetregimes ein großer Mangel an Getreide. Mit dem Brotartikeln, wie es Deutschland nur in schwerster Zeit konnte, werden die bolschewistischen Diktatoren der schlimmsten Not zu feuern. Insgesamt fehlen zur Deckung des Bedarfs — wie uns von unterirdischer Seite mitgeteilt wird — rund 15 Millionen Tonnen, die aus dem Ausland eingeholt werden sollen. — 15 Millionen Tonnen! Das ist fast ionische Zahlen in früheren Zeiten jährlich ausgeführt hat! Die Rollen dieser Weltmarktpolitik tragen natürlich die russischen Arbeiterfamilien.

## Kleine Chronik.

### Ein berühmter Geigenkünstler.



Prof. Wilh. Burmeister

wird am 16. März 60 Jahre alt. Der weitbekannte Geiger hat seine Laufbahn schon mit vier Jahren begonnen und mit sieben Jahren ist er zum ersten Male in einem öffentlichen Konzert aufgetreten. Nach seinem Studium bei Hans von Bülow hat er sich durch Selbststudium während seines Rufens in Helsingfors zur Weltberühmtheit emporgearbeitet. Die Glückwünsche der musikliebenden Kreise aller Länder begleiten den Ehrentag des Virtuosen.

Befürworter einer Klavierfirma. Die Berliner Staatsanwaltschaft ist umfangreichen Kreditbetreuer einer Berliner Pianofirma auf die Spur gekommen. Der Geschäftsinhaber hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Firma hatte vor einigen Monaten als Sichertheit etwa 900 gefüllte Raumpatrone übertragen. Das Unternehmen mußte schließlich Konkurs beantragen.

Tod durch Stockfresser. In Gannig bei Stuhlfeldenberg (Magdeburg) kam ein junger Mann beim Erreichen einer Radioantenne mit einer Stockfresserart in Verbindung und wurde auf der Stelle getötet. Seine Frau, zwei Freunde und ein Arzt erlitten bei dem Versuch, den Anglistischen zu befreien, Verbrennungen.

24 Millionen für einen Rasen. Die amerikanische Kunsthandels-Duress hat das früher in der Berliner Sammlung Handschrift befindliche Portrait des Grafen des Malier von Raffel für 24 Millionen Mk. an den Newyorker Sammler Julius Bache verkauft. Das Bild war im Jahre 1928 aus Deutschland nach Newyork emigriert.

## Der Berliner Rindorber gefaßt.

Der verwegene Raubüberfall auf die Rindorber in Berlin-Charlottenburg ist überraschend schnell aufgeklärt worden. Als Täter sind der 23jährige Arbeiter Jakob Bogner aus München und der 15jährige ehemalige Fürstengärtling Werner Kleff verhaftet worden. Beide haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Ein Bewohner des Hauses in der Danzelmännstraße in Charlottenburg, wo die beiden Räuber wohnten, hatte der Polizei mitgeteilt, daß Kleff und Bogner die Nacht zum Dienstag durchgedrungen und dabei seinen Seitengarten flucht. Die Polizei nahm darauf die Verhaftungen vor.

Die Verhafteten, die man für Wälder einer Raubüberfalle hält, hatten bei ihrem Festnahme nur noch 78 Mark bei sich. Das übrige geraubte Geld, rund 500 Mark, hatten sie in verschiedenen Lokalen verstreut. Kleff, dessen Mutter gefangen und dessen Vater kurzzeitig wegen eines schweren Diebstahls im Gefängnis lag, war früher in der Fürstengärtling Seeboh bei Neppen wegen verschiedener Diebstähle untergebracht worden. Er ist jedoch aus und kam vor etwa einem Jahre nach Berlin, wo er in einem Park einen Raubüberfall machte. Er wurde einige Tage später aufgegriffen und wieder nach Seeboh zurückgebracht. Man meinte damals noch nicht, daß er der Täter war. Anfang Februar dieses Jahres entwich er abermals und kam wieder nach Berlin, wo er sich in die Wohnung seiner Eltern in der Danzelmännstraße in Charlottenburg begab. Hier lernte er Bogner kennen, der von seinen Diebstählen und Raubüberfällen nichts wusste. Beide schlossen in Berlin Handbände zu unternehmen. Man vermutet, daß sie auch den Raubüberfall auf die Rindorber dieses Jahres begangen haben; sie bestritten jedoch die Tat. Eine Anzahl von Rindorberbrüchern konnte ihnen bereits nachgewiesen werden. Bogner will von Kleff zu dem Überfall auf die Rindorber beteiligt worden sein. Bei der Tat hatte nur einer von ihnen einen Revolver, während der andere eine Waffe bei sich hatte, die die Verhafteten gleichfalls für eine Waffe hielten. Das bei der Tat benutzte Auto gehört einem Berliner Kaufmann. Die Wunden waren damit nach Befund gefaßt, wo sie an einer Strohkende stehen ließen. Dort wurde es von einer Zentrale mitgeführt, die es gleichfalls nach längerem Umherfahren auf der Straße stehen ließen. Kleff konnten inzwischen mehrere sieben Rindorberbrücher nachgewiesen werden.

Gewalttäterin. Auf Grund des neuen sibirischen Strafrechtsgesetzes sind dieser Tage alle Gefangenen, die nach dem letzten Strafgesetz zu schwerer Kerkerstrafe verurteilt und in Ketten gelegt waren, die Ketten abgenommen worden. Der Frosch hat Häuser in Gefahr gebracht. Im Breitenhofbruch bei Friedberg (Nunmatt) besteht für zahlreiche Häuser Einsturzgefahr. Starke Frost hat bewirkt, daß die Fundamente dieser Häuser in die Höhe getrieben wurden und die Innenwände aufrissen. Infolge des sehr herrschenden Tauwetters ist die Situation der Häuser äußerst bedenklich.

Eine verhängnisvolle Marderjagd. Der Bauer Stojanowitsch aus dem sibirischen Dorfe Sushopolje, ein pensionierter Jäger, sah dieser Tage über seinen Hof einen prächtigen ausgewachsenen Marder laufen, der in der Höhlung eines Baumes verschwand. Vom Jagdlieber gepackt, rief Stojanowitsch seinen Söhnen zu, eine Finte aus dem Hause zu bringen. Er selbst griff indessen mit der Finte in des Baumes, um des Tier herauszuholen. Mit einem furchtbaren Schmerzensschrei sah er jedoch die Hand rücken; der Marder hatte sich an seinem Arm festgebissen. Das wilde Tier zerfleischte den Arm des Mannes durch rosende Wille. Inzwischen war einer der Söhne mit der Finte eingetroffen. Als er die Waffe auf das Tier anlegte, ging der Schuß vorzeitig los; die Schrotladung drang dem Vater in den Leib. Der Unglückliche verstarb nach kurzer Zeit im Krankenzimmer.

Redensarten und „Ammertrau“. Die Berliner Ammertrau hatte eine Unternehmung eingeleitet, die sich mit der Behauptung befähigen soll, daß Bertoldinger, die im „Ammertrau“-Prozess mitgewirkt haben, an einem Ball des Genossenschaftsvereins „Königsplatz“ teilgenommen haben. Der Verein gehört zu den Ringvereinen, denen auch der Verein „Ammertrau“ angeschlossen ist. Die Kammer wird ferner die Behauptung nachprüfen, ob drei Genossen Berliner Bertoldinger sich um die Beteiligung dieser wegen einer aufsehenerregenden Einzahlung verhafteten Verbrecher, bei denen es sich offenbar um die Brüder Sch handelt, bemüht haben.

In der Wohnung verbrannt. In der Marienstraße in Hagen in Westfalen brannte ein Wohnhaus nieder. Das Feuer übergriff die Hausbewohner im Schlaf. Einige sprangen in furchtbarem Angst aus dem Fenster und verfielen die Sprunglücke. Zwei Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zwei junge Mädchen, die in einer Pfanne schliefen, wurden vernichtet; sie dürften verbrannt sein. Die Feuerwehre mußte aus anderen Häusern Wasser herbeischaffen, da mehrere Hydranten vor dem Unglücksfall ausgetrocknet waren.

## Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Überall

Rama butterfein  
Margarine

die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands. Gibt es einen besseren Beweis für Qualität?

½ Pfd. 50 Pfg.



Sonnabend letzter Tag!

ERIE-TAGE

in allen Abteilungen

95

195

295

495

Zum Schluß am Sonnabend enorme Vorteile!

Baumwollwaren	
4 Schenkerlächer	95 Pf.
1 1/2 m weiß überbardent	95 Pf.
2 halb Gieschäftler	95 Pf.
1 reinl. Mädchenhandtuch	95 Pf.
2 hochleinen Damast-Handtücher	1.95
1 Tischsch. reinleinen mit Geze	4.95

Handarbeiten	
1 Häuler, mit Spitze und Einfaß reich garniert	95 Pf.
1 vierstige Decke 60x80	95 Pf.
1 ebale Decke, 30x50 mit Spitze u. Einfaß garn.	95 Pf.
2 fertige Schoner mit Spitze und Einfaß	95 Pf.
1 fertige Grottblende	95 Pf.

Ein Karton Labendel-Seife	95 Pf.
Eine große Platte Seife	95 Pf.
Ein Fensterleder gute Qualität	95 Pf.
Ein Glas, eine Bürste eine Tube Zahnpasta	95 Pf.

Haushalt-Abteilung	
4 Paar weiße Tassen	95 Pf.
4 Paar Tassen, dekoriert	95 Pf.
4 Teeteller, bunt	95 Pf.
1 Teefanne mit Glasbrunnen	95 Pf.
1 Wasserschüssel	95 Pf.
1 Schenker, 1 Waich, 1 Schenker u. 1 Handbüche	95 Pf.
1 Küchenbüchseil weiß, 30 cm	95 Pf.
1 großer Wandbismal	95 Pf.
4 Weingläser, glatt	95 Pf.
1 Satz Glasbüchseil	95 Pf.
1 Glasbüchseil, 6 Teller	95 Pf.
1 Glasbüchseil, 6 Teller mit Büchseil	1.95
1 Glasbüchseil, 6 Teller mit 1 Glasbüchseil	2.95

1 Paar Ohringe	Blusen-Nadel	Retten	Eintaufs-Beutel
800/000 Silber	800/000 Silber	lange und kurze, massive Perlen	Wachstuch
95 Pfennig	95 Pfennig	95 Pfennig	95 Pfennig

Strümpfe	
Damenstrümpfe, knittliche Wasche, in mod. Farben	95 Pf.
2 Paar Herren-Kavalierstrümpfe farbig bedruckt	95 Pf.
Damenstrümpfe, so. Wasche, in modernen Farben	1.95
Herrenstrümpfe, so. Wasche, in schönen Mustern	1.95

Schirme	
Kinderkörbe mit Hüte mit Rundhaken	1.95
Kinderkörbe mit Knopf oder Rundhaken	2.95
Schwarz, 12 teilig	2.95
Damenkörbe farbig, 12 teilig	4.95

4 Tafeln Bohnmilch-Schokolade à 100 Gr.	95 Pfennig
3 Tafeln Bohnmilch-Schokolade 100 Gramm	95 Pfennig
2 Kartons Bohnmilch-Käsebraten	95 Pfennig
4 Päckchen Mokka-Bohnen	95 Pfennig

Damen-Handtaschen	Beutelform, echt Leder	2.95
Glace-Handschuhe	schwarz, für Knaben u. Mädchen	2.95

Enorm billig!	3 getrickte Damenbinden 1 prima Damengürtel	95 Pf.
---------------	---	--------

5 Stk. Kremschokolade	in versch. hochwertiger Füllung, à 100 g	95 Pf.
Glace-Handschuhe	farbig, mit bunter Mandelblüte	2.95

Besondere Angebote für die Konfirmation

Kleider-Stoffe zur Konfirmation	
Schwarz und farbig Popeline, Crep-Gad reine Wolle	1.95 Meter 2.75
Boll-Crep de Mine und Popeline ca. 100 cm breit	2.75 Meter 4.50 3.50
Bemberg-Wolseide schwarz und farbig ca. 100 cm breit	3.50 Meter
Reinw. Kleiderstoffe u. Crep-Gads u. farb. ca. 130 cm breit	3.90 Meter 7.50 5.50 4.50

Wäsche	
Konfirmanten-Schüler weiß und farbig	3.50 2.65 1.75
Konfirmanten-Decken weiß oder farbig	3.45 2.75 1.95
Konfirmanten-Handtücher mit Valenciennes oder Sideret	3.45 2.75 1.95
Konfirmanten-Beizestrümpfe, reich garniert mit Valenciennes oder Sideret	5.25 4.50 3.25
Konfirmanten-Nachhemden, mit Sideret oder Valenciennes-Garnierung	5.25 4.50 3.45

Schuh-Waren	
Damen-Hohlekreuz-Engländerstiefe	dauerhafte Ware 8.90
Damen-Hohlekreuz-Engländerstiefe, mit Bloß, oder geformtem Bloß	12.50 11.50 9.50
Burschen-Rindbock-Schnür-Halfstiefel	10.50
Burschen-Rindbock-Schnürstiefel	12.50 9.85
Herren-Rindbock-Schnürstiefel	11.50 9.85

Schreibwaren	
Konfirmations-Karten 10 Stück mit Umschlag	65 45 35 25 15 10 5 Pf.
Konfirmations-Karten ohne Umschlag	50 35 25 15 10 5 Pf.
Konfirmations-Beizeblätter	2.25 1.75 1.45 1.25

unserer Konfektions-Abteilung

Beachten Sie bitte unsere Schau-fenster!

Aus unserer Konfektions-Abteilung

Pullover in neuen modernen Mustern und Farben . . . . . 5.75 4.05 2.95

Pullover in weiß und bunt gemustert, ohne Kragen . . . . . 6.00 4.75 3.50

Westen in einfarbig und gemustert, im Kragen und Gürtel . . . . . 14.75 11.50 8.75

Strickkleider in modernen Farben und guten Qualitäten . . . . . 22.50 19.75 14.50

Konfirmanten-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen . . . . . 8.75

Konfirmanten-Mäntel aus reinwollenen Stoffen, jugendlich-karierten Stoffen, flotte jugendliche Verarbeitung, 2. Gang gefüttert . . . . . 19.75 16.50 12.75

Prüfungskleider aus reinwollener Popeline, jugendlich-karierten Stoffen, flotte Verarbeitung, 2. Gang gefüttert . . . . . 9.50 8.75 6.90

Einlegungskleider aus reinwoll. Popeline, in allen mod. Farben und Formen 10.75 10.50 8.75

Einlegungskleider aus reinwoll. Popeline und Taffet flotte Verarbeitung . . . . . 24.50 19.75 14.50

Einlegungskleider aus reinwoll. Popeline . . . . . 11.50 8.90

Beize Blüschstrümpfe

Wohabteilung	
Jugendlicher Gut, aus Damast	0.75 4.75 3.75
Die neue Turbanmütze in alle Farben auswahl	3.95 2.45 1.45
Bedr. Kunstled. Schals	1.95 1.45 95 Pf.
Gem. Crepe de Chine Schals	4.75 3.75 2.50

Hüfthalter	aus Beize, rosa Dreil. mit Gummi-anlaß	1.65
Hüfthalter	prima Stoffe, beste Verarbeitung	2.25

Für den Konfirmanten	
Einfaß-Decken mit weißen oder bunten Dreifaltig-Decken	1.95 2.50 2.75
Ober-Decken weiß oder farbig	5.50 4.75 3.95
Unterdecken für Kirchen in Blau und Bismal	2.75 2.25 1.95
Konfirmanten-Kragen moderne Formen	60 48 35 Pf.
Schwarze Schleifen mit Biegel oder Band	95 75 65 Pf.
Bänder in neuesten Mustern	1.95 1.45 95 Pf.
Polenkreuz-Engländerstiefe flotte Verarbeitung, in allen Farben	3.65 2.95 1.45 95 Pf.
Sartine Gürtel und Krawattenbänder	1.25 95 Pf.
Manichetten-Knäpfe in großer Auswahl	von 2.25 bis 25 Pf.
Konfirmanten-Flügel in Schwarz und Blau farbig	4.50 3.50 2.95

Taschentücher	
Faltenhänder, weiß mit Rante oder weiß bunt kariert	45 35 25 20 Pf.
Damen-Tücher, prima Wafo, weiß mit moderner Buntkariert	75 50 35 22 Pf.
Damen-Tücher in Gebirgslandschaften	2.65 1.95 1.65 95 Pf.
Edelweiss-Tücher, prima Wafo oder Crepe de Chine	1.25 1.00 85 65 Pf.
Kavalier-Tücher aus Crepe de Chine in großer Auswahl	von 2.25 bis 60 Pf.

Winter-Schürzen, für Dom. 2. Fort. Fandanoren od. getrickt	2.25 2.45 1.65 95 Pf.
Weißer Kinn-Schürzen, moderne Form, mit bunter Einfärbung und Bismal	3.25 2.75 2.25 1.95 95 Pf.

Schokoladen - Osterhasen	3 Stck 5 Stck	25 Pf. 20 Pf.
--------------------------	---------------	---------------

Willy Cohn

Strumpfhalter-Gürtel	verschiedene Ausführungen	58 Pf. an
Bubi-Schlafhauben	moderne Farben	32 Pf.
Papp-Eier	in feinst. Ausführung, von	25 an
Papp-Machés	Osterhasen, von	25 an





Ihre am 13. März vollzogene  
**Verählung**  
geben hiermit bekannt  
**Alfred Küfke** und Frau  
Hildegard geb. Fabian  
Kafe „Jubian“, Glend im Dors  
Gleichzeitig stellen Dank für die vielen  
Benehmen freundlicher Aufmerksamkeiten  
D. O.

**Quedlinburg.**  
Am Mittwoch, den 13. März, verstarb  
nach längerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Sohn, Bruder und  
Schwager, der  
**Gärtner**  
**Wilhelm Ramoth**  
im Alter von erst 47 Jahren.  
Quedlinburg, den 14. März 1929.  
Dies setzen stiftet bei:  
**Frau Luise Ramoth**  
und Kinder.  
Die Beerdigung findet am Sonntag,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Krankenhaus  
aus, hant. Städtische Kranzpenden werden  
nach Vergütung ab erstein.

**Verband der Gärtner und Gärtnerei-  
arbeiter, Ortsverwaltung Quedlinburg**  
Am Mittwoch, den 13. März, verstarb  
einer der Mitbegründer unserer Orts-  
Verwaltung, der Bekannte, der Kollege  
**Wilhelm Ramoth**  
an den Folgen einer tödlichen Krankheit,  
im stiftigen Alter von 47 Jahren.  
Ehre feinem Andenken!  
Der Vorstand.

**Ausnahme vom Sonntagsladenschluß.**  
Die folgenden offenen Verkaufsstellen (ausge-  
nommen Fleischer, Bäcker und Schenker-  
geschäfte) dürfen am Sonntag, den 17. d. März,  
von 10-12 Uhr für den Geschäftsbetrieb  
genutzt sein.  
Die für den Handel mit Rohroh, Milch,  
Käse, Fleischwaren, und Konfitüren, im  
stiftigen Alter und Leistungen vorerster be-  
sonderen Verkaufsstellen bleiben unberührt.  
Quedlinburg, den 13. März 1929.  
Die Vollstreckungsverwaltung.  
Abonniert die Halbmonatsschrift  
**„Der Klassenkampf“**  
(Marxistische Blätter)  
Bezugspreis monatlich nur 35 Pf.  
Probhefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung  
Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

**Hundsteuer-Freibeine für 1929.**  
Anträge auf Befreiung von der Hundsteuer  
für das Rechnungsjahr 1929 sind bis zum  
31. März 1929 zu stellen. Später eingehende  
Anträge können nicht berücksichtigt werden.  
Der Magistrat.

**Schlachthof-Freibant** Sonnabend  
von 9 bis 11 Uhr  
Rind- und Schweinefleisch.

**8 billige  
Tage**  
von Freitag, den 15. März, bis  
Sonntag, den 23. März 1929  
Auf sämtliche Fähigkeiten:  
**Gratis!** **Gratis!**  
Beim Einkauf von 2 00 RM  
eine 100 g Tafel Edelrolbe  
Beim Einkauf von 3 00 RM  
ein befeimtes Weinglas  
Uniere Ausnahmepreise:  
1/2 Wd. Hofkaffee . . . 0.28  
1/2 Wd. Somburger Mischung . . . 0.50  
1/2 Wd. geüllte Eier . . . 0.32  
1 Tafel Gebirg-Edelrolbe . . . 0.20  
3 1/2 Tafel Mischg-Edelrolbe, à 100 g . 0.85  
1 Tafel Crem-Edelrolbe, à 100 g . 0.20  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
Halberstadt Schußstraße 22

**Achtung!** **Achtung!**  
Heute Sonnabend  
kommt in Weibstedt, Kalkwerkstraße 3  
**Rindfleisch zum Verkauf!**  
Rohfleisch 80 Pfa., Schmorfleisch 90 Pfa.  
und Bouillabou 1.- RM.  
**Inserieren bringt Gewinn!**

**Bekanntmachung.**  
Am Sonntag, den 17. März 1929  
werden die letzten Kabelarbeiten auf dem städtischen  
Elektrizitätswerk ausgeführt, und zu diesem Zweck muß  
**zwischen 11 und 15 Uhr**  
das gesamte Netz **komplett** gemacht werden.  
Wir weisen daher besonders darauf hin, daß in dieser  
Zeit der elektrische Strom für Licht- und Kraftzwecke  
**nicht** zur Verfügung steht.  
**Städt. Elektrizitätswerk**  
Quedlinburg.

**SINGER**  
**Reparaturen**  
an SINGER NÄHMASCHINEN  
werden  
schonungslos schnell  
und billig  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Halberstadt, Holzmarkt 11

**Oschersleben**  
**Zur Einsegnung!**  
empfehle ich in großer Auswahl:  
Damenhemden . . . 1,75 1,25 0,95  
Prinzentrübe . . . 2,95 2,50 1,75  
Hemdhemden . . . 2,95 2,40 1,85  
Baikleider . . . 2,50 2,10 1,75  
Oberhemden . . . 5,75 4,95 3,95  
Einzelhemden . . . 3,45 2,65 1,85  
Sirtümpfe, Handschuhe, Taschentücher,  
Kragen, Manschetten, Vorhemden,  
Unterzeuge  
**G. Bruno Fritz, Oschersleben**  
Halberstädterstraße 25

**Albert Winkelmann**  
Oschersleben (Bode)  
Hornhäuserstraße 5 — Gegründet 1875  
**Sportmützen für Herren** 1.90  
in neuen Farben 2.90  
**blaue Tuchmützen** 3.80  
**Schülermützen** 2.50  
**Moderne Herrenhüte** 7.50 5.85

Zur Förderung der  
Gesundheit empfiehlt  
in großer Auswahl  
**Metall-  
Bettstellen**  
besonders  
**Auflage-Matratzen**  
Kleinfisfen  
in system abge-  
schweiftem Stahl  
von 58 RM an  
Vollkornwaren werden  
in eigener Werkstatt  
angefertigt  
**Otto Gottschalk**  
Möbel, Postfach 10  
Lichterfeld  
Magdeburgerstraße 6.

**Friseur · Zwangs · Innung**  
Am Sonntag, den 17. d. März, nach-  
mittags 3 Uhr, findet im „Gehim“ ein  
**Ghau · Frisieren**  
verbunden mit Jubiläumsvorstellung der männlichen  
und weiblichen Zeitlinge statt, wozu wir jeden  
Ehren · Freunde und sonstige Gönner herzlich  
hiermit einladen.  
Der Vorstand.

**Von Freitag bis Montag**  
**Kammer-  
Lichtspiele**

**Carlo Aldini**  
Ede Gray / Jack Wilson-Wings  
Sans Mierenhof, Walp Arneim  
in den Sensationen- und Abenteuerfilm:  
**Abenteurer**  
G. m. b. H.  
Der Geheimdienstkurier meldet:  
Ein Opfer der Perculants-Ratschläge.  
Der Lotz ist bis auf den  
Veh feiner Baviere deraubt  
**Ein feltamer Fall der Kriminalistik.**  
8 Akte  
Weitere Telegramme folgen  
über diesen mysteriösen Fall.  
Die tollkühnen Taten dieses Sensations-  
dramatikers ziehen bei der Aufführung  
nicht endenwollenen Beifall hervor,  
Carlo Aldini übertrifft in diesem Film  
Luciano Albertini und Harry Piel bei  
weitem.  
Serner:  
  
**Im Banne  
des Blutes**  
Ein Drama aus dem Lande der Pyramiden.  
Die Kämpfer der Byzantiner sind  
die Schutzmacht eines Fürstentums, welcher  
aber deshalb mit den Eingeborenen in  
Händel gerät, und hochdramatisch endet  
dieser Film.  
In der Hauptrolle  
**Suzy Vernon · Harry Roberts**

**Bekanntmachung.**  
Alle Handwerker, Gewerbetreibenden und  
Bierbrauer, die für den Wagnis der Stadt  
Wernigerode Bestellungen und Lieferungen im  
Rechnungsjahr 1929 — das ist vom 1. April 1928 bis  
31. März 1929 — ausgeführt haben werden hiermit  
aufgefordert, die noch ausstehenden Rechnungen  
spätestens bis zum 23. März 1929 einzureichen.  
Für später eingehende Rechnungen kann Be-  
zahlung nicht gewährleistet werden.  
Wernigerode, den 13. März 1929.  
Der Magistrat, (Bauverwaltung.)

**Anfertigung von Möbel**  
aller Art, nach gezeigten und eigenen Entwürfen,  
sowie Liefernahme aller Bedarfstgegenstände in laubertiger  
Ausführung an billigen Preisen  
**Sarg-Lager**  
in allen Preislagen  
**Baus und  
Karl Brecht Möbel · Tischlerei**  
Pfalzergasse Nr. 4

**Bettstellen**  
in Holz u. Metall, mit  
Patent- u. Auflegematr.  
45, 55, 65 u. 75 R.-M.  
Alle anderen Möbel,  
Federbetten, Chaiselongues,  
Sofas, Küchen  
stiel, preisw. bei bequemer  
Kaufverhältnisse des  
Gottenshaus „Otto“,  
Kaiserstraße 62.  
Patent-Matr. v. 12.-RM. an  
**Polster-Matratzen**  
- Metall- u. Holzbetten, Chaisel-  
- Sofas in Privat- u. Hotel-  
- Kabinen, Katalog 450 Pf.  
Eisenmöbelwerk (Soll) (Hf.)

**Sehr geschmackvolles  
Rohfleisch,  
Sauerfleisch,  
warme Würst**  
empfehlen  
**Ernst Gothe**  
Rohfleischerei  
Grünestraße 1.

Der Sanftschickplan der Stadt Wernigerode  
für 1929 liegt vom 16. bis einschl. 23. d. März, im  
Rathaus, Zimmer 5, öffentlich aus,  
Wernigerode, den 14. März 1929.  
Der Magistrat, Reichardt.

**Freitag bis Montag**  
Das große  
Ereignis  
und Stadt-Gespräch  
ist der deutsche Roman-Großfilm  
**Die Heilige und ihr Narr**  
Nach dem vielgelesenen Buch von Agnes Günther  
Ein Filmwerk das wie kein zweites die  
deutsche Innigkeit und Poesie, die Zart-  
heit des Empfindens und die Naturreinheit  
der Seele, mit einer seltenen Liebesgeschichte  
verknüpft, in fesselnden Bildern schildert.  
Hauptrollen:  
Wilhelm Dieterle und Lien Dyers  
Ein deutsches Lustspiel mit  
**Ralph Arthur Roberts**  
**Wochenende gut — alles gut**  
Das Heim in der Sonne — Donip-Woche  
Wochentags 6 Uhr  
Sonntags 5 Uhr  
täglich letzte Vorstellung 1/29 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt.  
**Beginn:**  
Wochentags 6 Uhr  
Sonntags 5 Uhr  
täglich letzte Vorstellung 1/29 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegs-  
teilnehmer und Kriegerverwundeten**  
Ortsgruppe Wernigerode.  
Unsere  
**Monats-Versammlung**  
findet am Sonnabend, den 16. März 1929, abds.  
8 Uhr, im Wobnort statt, wozu unsere Mitglieder  
sich recht zahlreich einfinden wollen.  
Der Vorstand.

**Den guten Schuh**  
für Arbeit, Sport, Straße und  
zum Tanz kaufen Sie bei großer  
Auswahl und niedrigsten Preisen im  
**Schuh- u. Strumpfhaus Blume**  
Burgstraße 10  
Das Haus der guten Qualitäten  
und der niedrigen Preise

**Wo kauft man  
am billigsten  
Konfirmations-  
Karten?**  
Zimmer noch bei  
Friedr. Grentenbach,  
Burgstraße 50.  
**Konfirmanten Hüte**  
moderne Form u. Farbe  
empfehlen  
**Herm. Coo**  
Markstraße 8.

**Zentralverband der Steinarbeiter**  
Jahresfele Wernigerode  
Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des  
Gewerkschaftshauses „Wobnort“  
**Bersammlung**  
Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist es Pflicht  
aller Kollegen zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**KL Kammer-Lichtspiele**  
Wernigerode  
Freitag bis Montag:  
Der lustige Film dieses Jahres:  
**Die Wodnenendbraut**  
6 Akte  
voll Humor und zwerchfellerschütterndem Witz  
mit  
**Eiga Deint u. Wernes Sittewer**  
in den Hauptrollen  
Das packende Filmdrama  
**Ledige Mütter!**  
6 Akte aus dem Leben einer Verstoßenen  
Künstlermusik.

**Freibank**  
Sonnabend 9-11 Uhr  
Ein großer Vollen  
Dieids.  
**Metall-Betten**  
- Polster-  
- Stahlmatratzen, Kinderbetten,  
- Schlafzimmer, Chaiselongues  
- etc. Katalog 450 Pf.  
Eisenmöbelwerk (Soll) (Hf.)

# Preiswert und gut

Zwei besondere Merkmale unserer als hervorragend bekannten Kleidung. Die augenblickliche Ausstellung in unseren Fenstern sagt Ihnen das Übrige

Herren-Anzüge . . . 37.- 54.- 68.- 85.-  
 Jünglings-Anzüge 34.- 48.- 62.- 75.-  
 Herren-Mäntel . . . 43.- 57.- 66.- 86.-  
 Jünglings-Mäntel . 39.- 52.- 60.- 72.-

## Merz, Schinke

Das Qualitätshaus für Herren- und Knaben-Kleidung  
 Halberstadt Nordhausen



Zum 15. April wird ein gewandtes  
**Haus-Wädchen**  
 mit guten Qualitäten, welches reuieren, plätten und nähen kann, gesucht. Gehalt 4,00 RM. Vorstellung erwünscht.  
**Fr. Dr. Rensch**  
 Stadtkönig  
 Süd-Saarburg.

Suche für sofort  
**tüchtige Mädchen**  
 in allerwärts-Betrieben mit allen Handarbeiten vertraut. Zu melden: Sebahnstr. 1511, rechts.

**Junges, fett, Rindfleisch**  
 Bund 90 Wg.  
 Maulden Str. 1, 20 Wg.  
 E-Gelbmaße Rindfleisch 60-90 Wg. Fr. Hagen-  
 sammelstr. 11, Bund  
 40-60 Wg. Rind-  
 fleisch, extra, Kanne,  
 Guter, frisch in gelber,  
 Kalbfleisch 1, 110,  
 Rindfleisch 1, 80,  
 Fr. Hagenleder, Lamb,  
 wolle 1, 40 Wg.,  
 barte Westfleisch 2 Wg.,  
 10, 110, 110,  
 Franziskanerstraße 26.

**Fette Putzbenen**  
 auch weiß  
**Brathähnchen**  
 empfehle  
**Edewig** Schützstr. 31  
 Telefon 1137.

Weiße  
**Niefenbännen**  
 u. junge Mannier abzu-  
 geben wert. mit Stadtmul.  
 Süd-Saarburg 12.

**la Gänsefüßelweien**  
 empfehle  
**Emil Langrock,**  
 Götterstraße 48/49.

**Schul-Tornister**  
**Schüler-Zutchen**  
 beste Sattlerarbeit, in  
 eigener Werkstatt ge-  
 arbeitet, in allen Preis-  
 lagen.

**Otto Meyer**  
**Cautlermeister**  
 Märkergraben 13 und  
 Nickergraben 19.

**Chamois-**  
**Fenster-Leder**  
 beste Qualität  
 Mk. 1,65 2,35 3,25  
 4,00

**Schwämme**  
 in großer Auswahl  
**Parfümerie**  
**C. Midy**  
 Tel. 1927 Breiteweg 60

Wohne weiße Ein-  
 richtung, Bestellen im  
 Spezial und Anlegen  
 Kleiderkabinen, Verließ,  
 Büttelofen, Klugegarde-  
 laden, Spiegel in allen  
 Größen und alle anderen  
 Möbel billig zu verk.  
**Danneberg**  
 Weiskendorf 6.

**Berufstätigen**  
 Schreibmaschinen-Verleiher,  
 jeder hier übernimmt  
 Frau L. Breitenstein  
 Wilhelmstraße 23 b  
 (neben dem Hotelweg)

**Zu verkaufen!**  
 Dipl. Holzm., lang. Jede  
 Größe 42, 19 Wg.,  
 besser Ocker-Weißes  
 große Maße, 12 Wg.,  
 Martinistraße 19-21 III.

**Streichfertige**  
**Del-u. Lackfarben**  
 Buntfarben, Firnis,  
 Schminntreibe,  
 Schmelze, Pinel,  
 Schablonen, Gold-  
 und Silberbrünze

**Eißen-Drogerie**  
 Walter Antennastr. 60  
 Wäpser, Weichbrenner,  
 Hasel-Weichbrenner,  
 Hasel-Weichbrenner.

**Die Garantie-Uhr**  
 deutscher Uhrmacher.  
 Verkaufsstelle:  
 Schmiedestraße 32  
**Franz Vieth.**

**Matulatur**  
 abzugeben  
 Halberstädter Tagblatt  
 Domplatz 48.

**Haute fähig Möbel,**  
 Wohnzimmerschmückung,  
 und Nachlässe  
**Danneberg,**  
 Weiskendorf Nr. 6.

**Vatoruf 2271**  
 (Prakt-Kauf)  
 Krist. Doppelstr. 1.  
**Interieren** **Städt.**  
**Halberstadt** **11**

### Herrenkonfektion-Wuktion

Verkaufers morgen Sonnabend, 16. März,  
 vormittags 11 Uhr, in meiner Nationalhalle,  
 Friedrichstr. 54, Weiser Schwan, in reiner  
 Ausführung des Herrn Simon Simon, d. erblich,  
 Wilhelmstraße 23a, waren vollständiger Ausweise  
 des Anzeigers, folgendes, meistbietend gegen Bar.

**1 Partie moderner Herren-Anzüge**  
 gut gearbeitet, geschmackvoll, in allen Größen,  
 sowie  
**Gummi-Mäntel, Wandpfeiler-Höfen**  
 und **Sport-Hemden.**

**Ernst Kreinacker** Auktionator  
 Halberstadt, Schützstraße 34, Telefon 2794.  
 Da Obiges unter allen Umständen realisiert werden  
 soll, bietet sich günstige Gelegenheit zum Erwerb

### Stadt-Theater.

Freitag, den 15. März 1929, 20 bis 23 Uhr.  
 Letzte Aufführung  
**„Ein Walzertraum“**  
 Operette von Oscar Straus (80 bis 530 Wg.)  
 Sonnabend, d. 16. März 1929, 20-22<sup>15</sup> Uhr.  
 Zum 1. Male  
 In neuer Aufbereitung  
**„Des Meeres und der Liebe Wellen“**  
 Trauerspiel von Gailparzer (60 bis 380 Wg.)

### Gewerkschaftshaus

Sonntag, den 17. März 1929  
**Großer Gesellschafts-Ganz**  
 Wunschabend! Preistanz!  
**STIMMUNG-KAPALLE!**  
 Ab 6 Uhr

Die Qualität der Ware ist die beste Empfehlung.  
 Vor marktschreierischen Anpreisungen sei auf  
 der Hut.

## F. Gerlach, Möbelhaus

empfehle  
**Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Polster-Möbel**  
 in nur bester Qualität. Leistet langjährige  
 Garantie. Hat offene Preisauszeichnung. Liefert  
 franko durch eigenes Auto.  
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

# Büttner-

**Kaffee Tee Kakao Schokolade Nests**

in  
**bekanntester**  
**allerbesten Qualität.**

## Barleber Bauernkäse

Die Qualität ist verbessert, der Preis um  
 5 Pfennig für das Stück herabgesetzt und beträgt ab heute nur noch  
**15 Pfennig das Stück.**  
 Allen Freunden eines guten und rein schmeckenden Bauernkäses  
 sei dieser Käse bestens empfohlen. Es ist nichts daran auszusetzen.

## Toepfer Compagnie

Butterhandlung zu den drei Glocken.  
 Breitenweg 24.

**Suppen-Hühner**  
**Fricasse-Hühner**  
**Junge Hähne**  
**Jarje Hähne**  
**Wildkaninchen**  
**Jartes Rehwild**  
 empfehlen  
**W. Heute & Söhne**  
 Krefeldstraße  
 Telefon 1762.

**Kanarienvogel**  
 in weiß u. gelb,  
 prima u. 2. und  
 3. Preis, 10 Wg.  
 Preis, abgibt.  
 A. Leiman,  
 Brombergstraße 24.

Empfehle frisch  
 Schellfisch, Goldbraten,  
 Flet., Dorsch, Zolle,  
 20-Portage u. 2. Qualität  
 S. Garmann,  
 Radstr. 10, 11.

**Thale am Harz.**  
 Verkauf Freitag  
 und Sonnabend  
**Nettes Schmornfleisch**  
 Gedacktes, Rindfleisch,  
 Schweinischlachtwurst  
 mit Schmalz, Pfeffer,  
 u. Würstchen und an-  
 gelegentlich Schmalz.  
 Wohlhabend  
**Wilhelm Bierstedt,**  
 Hofstr. 1011.

Verkaufe  
 beste  
 Preisa  
 nadm.  
 und  
 Sonnabend  
**fr. junges Rindfleisch**  
 a Bund 90 Wg.  
 Fleischmeister  
**Albert Riegeler,**  
 Thale a. Harz,  
 Hofstr. 1011-11.

**Restaurant Kanonenberg**  
 Am Sonnabend, den 16. März 1929  
**Großer Preis-Skat**  
 Spiel 2 RM. Gelbbreite volle Ausschüttung  
 Anfang 8 Uhr  
 Es ladet freundlich ein **Albin Köpfer.**

**Domprobstei-Keller**  
 Am Sonnabend, den 16. März 1929  
**Schlachte-Fest**  
 Es ladet ein **Franz Reil**  
 Verlängerte Volleisende.

**Einheitsverband d. Eisenbahner Deutschlands**  
 Ortsgruppe Halberstadt.  
 Am Freitag, den 15. März, 20 Uhr, findet  
 im „Gesellschaftshaus“ unter  
**5. Schulungs-Versammlung**  
 im Rahmen unseres Winter-Programms statt.  
 Herr Stadtrat Bülsemann  
 spricht über das Thema:  
**Die Lehren aus Preußens Zusammenbruch 1806**  
 für die Gegenwart.  
 Wir erwarten in Anbetracht dieses sehr  
 interessanten Vortrages einen guten Besuch.  
 Freunde unserer Organisation sind in den  
 Schulungsversammlungen gern gesehen.  
 Die Ortsleiter.

## Kammer-Lichtspiele

Sonntag, den 17. März,  
 vorm. 11 Uhr  
**Filmvortrag**  
**Kapitän**  
**Carl Held**  
 Bremen

# U.S.A.

Im „wilden“ Westen  
 Des Films  
**„Das schaffende Amerika“**  
 zweiter Teil  
 Pionierarbeit des weißen Mannes  
 - Wirtschaft - Technik - Natur-  
 schönheiten - Cowboys -  
 wirkliche Indianer  
**Gewöhnliche Preise**  
 Näheres siehe auch Plakate

**Partei-Literatur** jeder Art zu haben im  
 Halberstädter Tagblatt.

## Städtische Volkshochschule

### Kammermusik-Abend

Montag, den 18. März, abends 8 Uhr,  
 im Saale der Deutschen Oberschule für  
 Mädchen, (Bismarckplatz)

**Hans Bradal (Tenor)**  
**Herbert Wilmann (Alten)**  
**Leonhard Kullow (1. Violin)**  
**Bruno Sander (2. Violin)**  
**Fritz Seifing (Kontra)**  
**Florian Schmidt (Cello)**

Nordische Musik, Eber von Orteg und  
 Emding, Cellonate von Orteg, Duettett  
 von Emding.

Karten zu 1.- RM. bei Schönberg,  
 Weinert, im Schulant und an der Abend-  
 kasse. Hörer der Volkshochschule 75 Wg.  
 (nur gegen Ausweis im Schulant) Schüler-  
 Karten 50 Wg.

## Stüttingen-Berein

### Thale, geg. 1855

Mitglied des Deutschen Arbeiter-  
 Ehrengewerks

Leitung: Liederm. Hermann Jentsch

## 74 jähriges Stiftungs-Fest

mit anschließendem Ball  
 am Sonnabend, d. 16. März, abends 8 Uhr  
 im „Mechanikus-Gesellschaftshaus“ (Hofstr.) unter  
 freundlicher Mitwirkung der Kapelle des Reichsbanner-  
 „Schwarz-Rot-Gold“  
 Hofautorenfeier: ab Rheinischer Hof 7,15 erste Fahrt  
 7,45 zweite Fahrt  
 Haltestellen: Fritz Bremer, Hotel Nordhaus, Markt,  
 Schenkeplatz-Forelle, Vorderlauf; Meierstr. Zum  
 Harz, Steinbachtal, Kleiner Bär, u. Schwandens-  
 handla, Pfeifer, Hochtrappenberge, sowie bei familiären  
 Mitgliedern des Vereines. - Gütige Freunde u. Gönner  
 des Vereines sind hiermit herzlich eingeladen.  
 Der Vorstand.

## Churchill und der Friede.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

London, im März.

Es ist unmöglich, den vierten und abschließenden Band von Churchill's Geschichte des Krieges zu öffnen und in den beinahe hundert Seiten zu blättern, ohne etwas von jener Leidenschaft und jener Intensität zu spüren, die Winston Churchill unter allen lebenden Staatsmännern auszeichnet. Die Welt kann kaum die Bemerkung für seine literarische Leistung und, bei allen Meinungsverschiedenheiten, für seine ritterliche Haltung nicht verjagen. Churchill's fünf Bände, die das einschneidende Dokument sein hat und die Geschichte des Jahrhunderts selbst entscheidend beeinflussen, sind ein Werk, das die Welt nicht nur durch die literarische Qualität, sondern auch durch die historische Wichtigkeit der Ereignisse, die es in einem der ersten Vorkämpfer der Welt gemacht hat.

Vielleicht ist Churchill's Anteilhaftigkeit in diesem Bande nicht mehr so groß wie in den drei vorhergehenden. Der Krieg ist zu Ende und Churchill's literarische Leidenschaft kann sich hier nicht mehr in den früheren Memorandenbanden an die Welt zeigen, sondern in der Schilderung der Ereignisse, die in der Welt geschahen, die vier dem Jahre folgende Jahre, unmittelbares Interesse beansprucht als die Kämpfe hinter den Kulissen der Mächte während des Krieges.

Der neue Band, "Nachkrieg", enthält eine Reihe von Informationen, die bisher niemals der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Es ist "an alle, die das hoffen" gerichtet, ein ungeschliffenes, persönliches Zeugnis über die Situation, in der sich die alliierten Staatsmächte am 11. November 1918 befanden. Churchill's eigene Schilderung jenes schicksalsschweren Tages ist charakteristisch.

Am Montagsmorgens um 10 Uhr mit dem Ministerpräsidenten in Downing Street zu Abend. Wir waren allein in dem Zimmer, an dessen Wänden die Porträts von Pitt und Fox, von Nelson und Wellington und — paradoxerweise auch — das Porträt Washingtons auf uns herablickte. Einer der bemerkenswertesten Misse in Lord Georges Charakteristik war ein völliger Mangel an komplizierten Gedanken oder überlegenen Genie auf der Höhe seiner Macht. Er war stets einfach und natürlich. Die Größe und der abstrakte Charakter des Sieges verleiht ihm in eine gedämpfte Stimmung, in der er die Lage leidenschaftlich betrachtete.

Er hatte nicht das Gefühl, daß sein Werk getan sei. Im Gegenteil: er war sich voll bewusst, daß eine neue Phase mit noch größeren Anforderungen bevorstand. Seine eigene Stimmung war jedoch eine, die sich um die Zukunft und dem Werk, dem gefallenen Feinde zu helfen, gelehrt. Unter Gespräch kam auf die großen Eigenschaften des deutschen Volkes, auf den ungeheuren Kampf, den es gegen Dreierlei der Welt geführt, auf die Unmöglichkeit des Wiederaufbaus Europas ohne seine Hilfe. Wir glaubten damals, daß es mitleidig hungerte und daß die deutschen Stämme unter dem doppelten Druck von Niederlage und Hunger aus ihrer Revolution in einen schrecklichen Abgrund geraten könnten, der Rußland bereits verschlungen hatte. Ich schlug vor, wir möchten sofort... ein Dutzend großer Schiffe mit Lebensmitteln nach Hamburg schicken. Wiewohl die Bedingungen des Waffenstillstandes die Wiederaufnahme der Unterzeichnung des Friedensvertrages ausdehnten, hatten die Alliierten doch das Versprechen abgegeben, das Notwendige zu liefern. Der Ministerpräsident erwiderte das Verbleib gewogenes Gesicht. Von unten hörten wir die Gespräche und die bei fernem Lärm, wie immer Wellenläufe von der Küste.

Wer darf stellen, wie Churchill's feistliche, andersartige Empfindungen vorzuführen, und die tiefsten Schmerzen, die am Abend des Sieges nicht ohne Größe dem gefallenen Feinde Bemerkung gesollt hatten, sollten eine Reihe der Pflichten werden, die die Verantwortlichen in ihren Millionen-Büchern nachhelfen. So wurde aus Furcht vor dem entsetzlichen Maß die Biografie nicht aufgehoben, sondern noch verstärkt. Churchill ver-

sucht nicht die britische Verantwortlichkeit für diese Episode der britischen Geschichte abzumäßen, die eine Londoner Zeitschrift als „die flüchtige, brutale und am wenigsten zu entschuldigende Tat“, bezog, deren sich irgendeine der kriegführenden Nationen rühmen könnte. Churchill's Bericht bestätigt in diesem Zusammenhang zum erstenmal in authentischer Weise ein Gericht, das sich damals herumsprach hatte, ohne daß es freilich jemals von amtlicher Seite beglaubigt worden wäre, nämlich, daß die Biografie förmlich auf Initiative der britischen Rheinarmee aufgehoben wurde.

In seinem letzten zusammenfassenden Kapitel „Das Ende der Weltkriege“, in welchem Churchill die seiner anschließenden Behauptungen aus den früheren Bänden wiederholt, dem Leser, seine Thesen über den Weltkrieg nochmals entgegenstellt, kommt Churchill schließlich zur Feststellung, daß die Zeit der Kriege vorüber ist.

Die Disparität zwischen den Qualitäten der Nationen und der Reichen, die ein Krieg verursacht, die aus diesen Streitigkeiten entsteht, die armen Siegespreise, die die Opfer der Schlachtfelder befehlen, die verhängnisvollen Triumphe des Krieges, der lange, langwierige Wiederaufbau, die furchtbaren Gefahren tapfer ertragen, der Tod um Sparsbreite vermehren, durch die Lage eines Gefährlichen, in der Last, durch den Verlauf eines neuen großen Krieges zur hauptsächlichsten Aufgabe der Menschheit. Der Krieg ist nunmehr seines Glanzes und Schimmers beraubt.

So nimmt Churchill, dieser Frontist des Krieges, dem es im Blut brannte, wenn irgendwo die Wälder aufeinanderprallen, der sich im Alter von vierundzwanzig Jahren rühmen konnte, auf drei

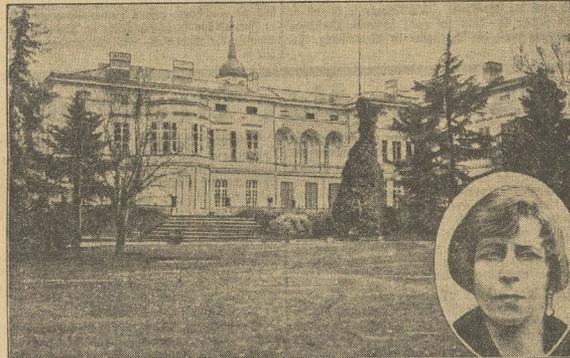
Kontinenten geschrien zu haben, vom Kriegsgott Abschied. Mars hat seinen letzten großen Anführer verloren.

Der Vertrag von Locarno, so stellt Churchill abschließend fest, „tam als das europäische Gegenstück zum Vertrag von Washington zwischen der U. S. A., Großbritannien und Japan betrachtet werden, der im Jahre 1921 den Frieden im Stillen Osten herstellte und sicherte. Diese beiden erhabenen Instrumente sind eine Sicherung der Zivilisation. Sie sind die Zwillingssperren des Friedens, auf beiden Seiten des Atlantik, fest und unerschütterlich... sie formen die granitenen Pfeiler, auf die sich die größere Vision des Völkerbundes und der Idealismus des Kellogg-Pactes, die geduldigsten und einheitsvolleren Konstellationen der Zukunft aufbauen kann.“

Noch ist die Aufgabe noch nicht vollendet. Es wird der Anstrengung wider langer Jahre bedürfen. Die Kriegsgeschichte ist dem Gedächtnis noch nicht verfallen. Alle Gegenstände schmerzen, und der Trommeschlag neuer Gegenstände beginnt dumpf zu dröhnen. Die Kette Frankreichs, die Bitterkeit in Deutschland ist nur zum Teil behoben. Ueber den unendlichen Ebenen des östlichen und Zentraluropas mit seinen zehntausend neuen, ausgeprägten nationalitätlichen Gruppen; Schwaben die Erinnerungen an die Kriege, die sie geführt haben. Paris, ausgehoben aus eigenem Antrieb, ist fast eine Balconette in seinem östlichen Ziel und verliert mit verbortter Jugend, einläng seine Philosophie des Hoffes und des Todes. Aber seit Locarno ruht Hoffnung auf einem weiteren Niedertal. Die Zeit des Schauerns vor dem Schrecken des Krieges wird lange anhalten; und in diesem negativen Interesse können die großen Völker der Welt den Schritt vorwärts zur Weltorganisation in der Heberzeugung tun, daß die Schwerkriegstagen, die sie noch zu meistern haben, nicht größer sein werden, als diejenigen, die sie bereits überwinden haben.“

Somest Churchill. Die Freunde des Friedens in Europa oder werden sich fragen dürfen, ob nicht tatsächlich die Bahn zur Bewirkung ihres Traumes freisudener beginnt, wenn selbst ein Churchill das Schicksal der Völkergemeinschaft singt.

## Der Konkurs der Frau Zubkoff.



Das herrliche Palais Schaumburg in Bonn und seine Besitzerin Frau Zubkoff.

Ueber das Vermögen der Frau Viktoria Zubkoff, geborenen Prinzessin von Preußen, verwitweten Prinzessin von Schaumburg-Lippe, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Frau Zubkoff ist 63 Jahre alt und betrautlich die jüngste Schwester des ehemaligen deutschen Kaisers. Zu ihrer Verheiratung trug ihre zweite Ehe mit

dem um dreißig Jahre jüngeren russischen Abenteuerer Zubkoff wesentlich bei. Der Konkurs ist unter anderem noch darauf zurückzuführen, daß die Dame Wechselverbindlichkeiten im Höhe von 30 000 Mark und außerdem den Preis für einen angetauften Rennsattel im Höhe von 137 000 Mark nicht zu entrichten weiß.

## Kradio-Spiegel

### Grenzen der Tonwiedergabe.

Jeder von uns umgibt sich mit Schwingungen. Die bei Erzeugung ihrer umgebende Luft ebenfalls zum Mitschwingen. Die Schwingungen der Luft pflanzen sich dabei in der Stunde 332 Meter weit fort und nehmen mit größter Entfernung umgekehrt dem Quadrat dieser Entfernung ab, so daß sie in einer gewissen Entfernung so schwach sind, daß sie nicht mehr registriert werden können. Jede Luftschwingung stellt einen mechanischen Einfluß dar, der, wie jeder andere Einfluß, gemessen werden kann. Dabei hat jede Schwingung eine gewisse Zeitdauer. So macht beispielsweise die Luft, die eine Saufel umgibt, in der Stunde rund eine Viertel-Schwingung, d. h. in vier Sekunden eine Schwingung. Die um ein schwingendes Stück Federlast von 2 cm Länge schwingende Luft führt in der Stunde ungefähr dreihundert Schwingungen aus. Man kann daran erkennen, daß die Schwingungszahl mit der Kleinheit des schwingenden Körpers steigt. Die Grillen bringen durch Reibung der Hinterbeine an bestimmten Stellen ihres Körpers rund 16 000 Aufschwingungen hervor, und bei andern Insekten ist diese Schwingungszahl noch viel höher.

Der Mensch hat die Möglichkeit, eine begrenzte Zahl dieser Aufschwingungen wahrzunehmen. Als wichtigste Maßnahme dafür ist die Aufmerksamkeit der Mensch das Ohr. Die Zahl der Schwingungen, die das gesunde menschliche Ohr aufnehmen in der Lage ist, bewegt sich zwischen 20 und 20 000. Durch das Ohr werden die Aufschwingungen zum Gehirn weitergeleitet und von uns als Ton empfunden. Man hat nun diese Töne in Schwingungen gemessen und dabei festgestellt, daß das tiefste C der Tonleiter unseres Konners 32,5 Schwingungen ausführt, während das höchste C 2069,5 Schwingungen macht. Um in die Größe der Töne ein System zu bringen, hat man eine Normalton, das sogenannte „eingetragene X“ mit 435 Schwingungen, angenommen und danach die Ton-

leiter festgelegt. Die Schwingungen unterhalb der Grenze von 20 Schwingungen in der Stunde können von uns nicht mehr mit dem Gehör, sondern nur durch den Tastsinn als auf- und abwechselnder Luftzug wahrgenommen werden. Die Schwingungen oberhalb der Grenze von 20 000 können wir weder hören noch fühlen. Sie können nur durch komplizierte Apparate nachgemessen werden.

In der Fachsprache bezeichnet man eine Schwingung mit dem Namen des Erfinders der elektromagnetischen Wellen „Hertz“, so daß also, fachlich ausgedrückt, die Grenzen der menschlichen Tonwahrnehmung zwischen 20 und 20 000 Hertz liegen. Normalerweise bewegen sich die Schwingungszahlen unserer Musikinstrumente zwischen 30 und 10 000 Hertz, weil die darüber liegenden Töne für das Ohr unentraglich wären, so zum Teil auch ein gewisses Schmerzgefühl hervorruft. Die Unabhängigkeit der Anzahl der Schwingungen von der Größe des schwingenden Körpers trifft auch auf eingeklappte Platten, also Membranen, zu. Platten mit großer Membrane (Trommelfell) geben einen tieferen Ton als Platten mit kleiner Membrane.

Luftschläger gleichen nun in ihrer Hinsicht den Platten und Trommeln, weil auch sie auf dem Prinzip einer schwingenden Membrane beruhen. Der Unterschied liegt jedoch darin, daß Platten und Trommeln durch gleichförmige Schläge einen ebenfalls gleichförmigen Ton abgeben müssen, während die Membranen der Luftschläger Schwingungen aufgedrückt bekommen, denen sie bis zu einem gewissen Grade folgen muß. Natürlich verhält auch die Luftschlägermembrane, stets in ihrer eigenen Schwingungszahl zu Schwingungen. Sie wird aber durch die zeitlich aufeinanderfolgenden magnetischen Einwirkungen so beeinflusst, daß sie sich den wechselnden magnetischen Schwingungen anpassen muß. Durch das Zusammenarbeiten der aufgerichteten Schwingungen mit der Eigen-Schwingung gibt die Membran einen anderen Ton wieder, als er der Wirklichkeit entspricht, je nachdem die Membrane klein oder groß ist. Die Membrane eines Trichter-Luftschlägers wird also die Töne etwas nach oben hin verschieben, die Membrane eines Konus-Luftschlägers dagegen ein wenig nach unten hin. Darum klingt auch ein Trichter-Luftschläger ziemlich hoch, wo die tiefen Töne fast gänzlich fehlen, während ein Konus-Luftschläger etwas dumpf klingt, weil er die tiefen Töne besser bringt als die hohen.

Drückt man diese Erkenntnis in Schwingungszahlen aus, so bewegt sich die Langrede eines Trichter-Luftschlägers zwischen 100 bis 4 000 Hertz, die eines Konus-Luftschlägers aber zwischen 30 und 2 000 Hertz. Der Trichter-Luftschläger würde also noch eine Schwingungszahl von 16 000 Hertz widerstehen können, während der Konus-Luftschläger nur an 9 000 Hertz herantreten würde. Die vor einigen Wochen im Rundfunk veranstalteten Versuche haben denn auch diese Annahme bestätigt. Dabei konnte die Schwingungszahl von 10 000 Hertz der Konus-Luftschläger nicht mehr gehört werden. Man erhebt daraus, daß die Wahl eines Luftschlägers auch von dem Zielgeschlüssigkeit aus errogen werden muß, je nachdem, ob das Ohr mehr auf hohe oder auf tiefe Töne empfindlich eingestrichelt ist.

### Schärferste Reaktion.

Das Opernhaus in Hannover hat eine Aufführung der Oper von Weill „Der Protagonist“, Text von Georg Kaiser, einstudiert. Nach der ersten Aufführung erhoben Frauensprecher und religiöse Verbände Proteste. Es wurde eine gefühlsvolle Berufung der Oper in der Verlesung verschwinden wird. Was ist es, das die Proteste der Verbände herbeigeführt hat, und das besonders sittliche Hannover ins Wackeln bringt?

Es ist nichts weiter als das auf der Szene sich Biebespaare rufen und umarmen. Der männliche Partner bei dem einen Paare aber ist ein Mann. Man ist Kissen in Hannover wahrnehmlich schon an sich eine unethische Handlung, wenn es aber noch dazu ein Mann ist, der diese unethische Tätigkeit ausübt, so ist das zugleich — eine Verletzung religiöser Gebote. Das Mönche Frauen küssen und vielleicht sogar sich noch mit unternehmenden Dingen abgeben, ist eines der ältesten Schwand- und Anekdote. Aber was verleiht uns? Unsere Zeit ist eben sittlich, sie ist die Zeit der religiösen Renaissance. Ein Mönch, der das Gelübde der Keuschheit bricht — schon die Zumutung, daß es das geschähen könnte — ist fast ein strafbares Vergehen nach dem § 166 des Strafgesetzbuches. Man kann fragen — wenn nicht dieser Vorfall wieder ein Zeichen dafür wäre, daß in den Köpfen des Bürgertums sich die spätmittelalterliche Kultur breit macht.







